

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Einleitung.

Jener Teil des heutigen Oberösterreich, der vom Austritte der steirischen Traun aus dem engen Koppental bis zum Nordende des Traunsees reicht und sich in einer mittleren Breite von 25 Kilometern zwischen Salzburg und Steiermark einschiebt, wird als oberösterreichisches Salzkammergut bezeichnet. Es war landesfürstliches Eigentum und so wertvoll, weil es das aus dem Hallstätter Salzberge stammende Salz lieferte. Das reiche Lager wurde schon in prähistorischer Zeit ausgebeutet von einem Volksstamm, dessen hohe Kultur einer ganzen Periode der Menschheitsgeschichte den Namen gegeben hat. Der uralte Bergbau überdauerte noch die Römerzeit; seit den Stürmen der Völkerwanderung bis zur Königin Elisabeth, der Witwe Albrecht I., welche ihn vor 1311 zu neuem Leben erweckte, mangeln uns aber bestimmte Nachrichten.

Allerdings haben wir eine ganze Reihe von Anzeichen, die für die Fortsetzung des Salzbergbaues im Kammergut auch nach der Völkerwanderung sprechen, ohne daß wir jedoch feststellen könnten, daß das erbeutete Salz vom Hallstätter Berge gewonnen wurde. Vermutlich bestanden im frühen Mittelalter auch in der Gegend von Ischl Salinen, soweit man aus den Ortsnamen darauf schließen kann<sup>1)</sup>. Die Bezeichnung „Pfännlein im Ischelland“<sup>2)</sup> gibt auch keine bestimmten Anhaltspunkte für die Bestimmung des Salzlagers, weil unter dem Namen Ischlland das ganze obere Salzkammergut zu verstehen ist und nicht nur die nähere Umgebung von Ischl<sup>3)</sup>. Wenn wir uns den oben erwähnten Anzeichen für die Salzgewinnung im Frühmittelalter zuwenden, so wäre dafür die Erwähnung von Lauffen bereits im Jahre 807<sup>4)</sup> anzuführen, da dieser Ort sein Dasein ledig-

<sup>1)</sup> Schraml, Salzbergbau, S. 167 (Siehe Literaturnachweis S. XIV).

<sup>2)</sup> Urkunde vom 10. August 1312. Urkundenbuch des Landes ob der Enns 5, S. 81.

<sup>3)</sup> Zibermayr, Die St. Wolfganglegende, Jahrbuch des oberösterreichischen Musealvereines 80 (1924), S. 161.

<sup>4)</sup> Urkundenbuch 1, S. 28.